

Inhalts-Verzeichniß

zu den

Deutschen Sprüchwörtern und Spruchreden.

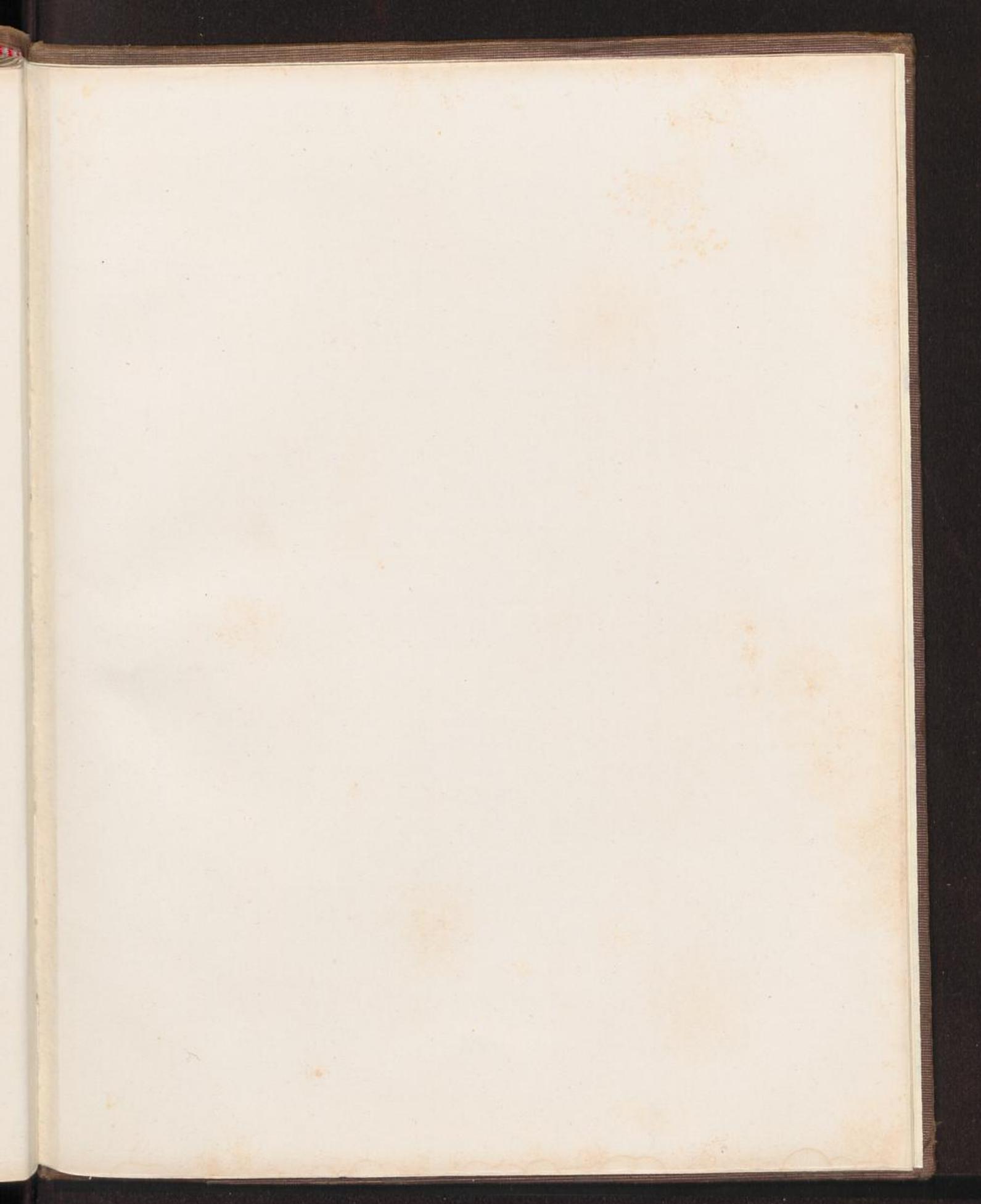
I. Theil: Sprüchwörter in Bildern.

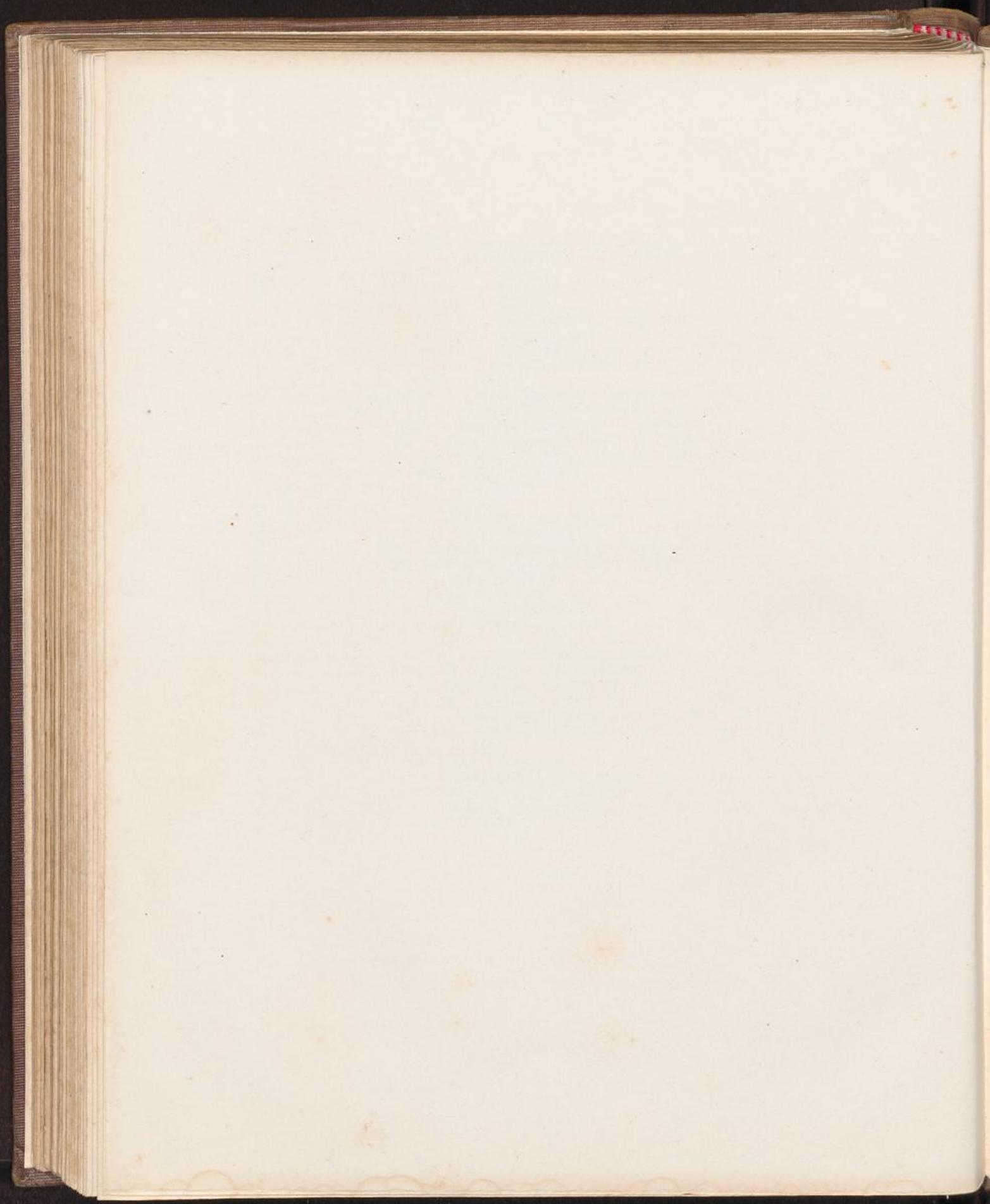
Besser einen Sperling in der Hand, als viele auf dem Dache, von R. Jordan.
Aller Anfang ist schwer, von W. Camphausen.
Keine Lieb' ohne Leid, von G. Ritter.
Kommst du mir so, komm ich dir so, von R. Jordan.
Nicht Alles ist Gold, was glänzt, von W. Camphausen.
Wenn der Wolf predigt, dann nimm die Schafe in Acht, von G. Ritter.
Der gerade Weg der beste, von L. Erdmann.
Krummes Holz brennt auch, von G. Ritter.
Ein seiden Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid, von W. Camphausen.
Advokaten und Soldaten sind des Teufels Spielkameraden, von G. Ritter.
Es ist kein Töpschen so klein, es findet sein Decklein, von W. Camphausen.
Rechten ist böß, wo Gewalt Richter ist, von G. Ritter.
Nach gethauer Arbeit ist gut ruhn, von W. Krafft.
Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist, von G. Ritter.
Ein Satter glaubt dem Hungrigen nicht, von G. Ritter.
Hunger ist der beste Koch, von W. Camphausen.
An den Ort, wo ich gerne bin, zieht man mich an ein'm Härchen hin, von G. Ritter.
Frisch gewagt, ist halb gewonnen, von W. Camphausen.
Wer Honig lecken will, darf die Bienen nicht scheuen, von G. Ritter.
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, von R. Jordan.

II. Theil: Sprüchwörter in alten und neuen Gedichten.

	Seite
Dorn thut nichts mit Nath, von G. Schwab	1
Die Noth lehrt beten, von Ad. v. Chamisso	4
Trink und isß, Gott nie vergiß, von A. Stöber	—
Einen Kuß in Ehren, darf Niemand wehren, von C. Geibel	5
Laß Deinen Mund geschlossen sein, so schluckst Du keine Mücken ein, von Chr. F. Gellert	6
Gewalt geht vor Recht, von Hans Sachs	—
Die Welt läßt ihr Tadeln nicht, von F. R. G. v. Kanitz	7
Die Sonne bringt es an den Tag, von Ad. v. Chamisso	—
Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, von Hans Sachs	9
Edel macht das Gemüth, nicht das Geblüt, von J. G. Seume	—
Sie streiten um des Kaisers Bart, von Chr. F. Gellert	—
Aus dem Regen in die Traufe, von R. Döring	—
Mancher geht nach Walle aus und kommt geschoren nach Haus, von L. G. v. Nicolay	—
Dem Lügner glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht, von Burk. Waldis	10
Die Thoren tadeln immer, doch besser machen können sie nimmer, von A. F. C. Langbein	11
Ein Jeder sehe für sich und verberge sich hinter keinem Schmeichler, von Hans Sachs	—
Der Vorwitz ist ein Quell von Nebeln, man muß genießen und nicht zc. von A. F. C. Langbein	12

	Seite
Geld regiert die Welt, von A. Kopisch	13
Blauer Montag, volle Kröpfe, leerer Beutel, tolle Köpfe, von R. Reinick	—
Gemach in die Kohlen geblasen, sonst steigt die Asche Dir in die Nasen, von M. S. Lichtwer	14
Undank ist der Welt Lohn, von A. F. C. Langbein	—
Zeit gewonnen, Alles gewonnen, von A. v. Chamisso	15
Ein hecker Muth, der beste Harnisch, von L. Uhland	—
Wer, wenn das Glück ihm lacht, an sich nur denkt, hat keinen Freund in zc., von G. C. Pfeffel	16
Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen, von A. F. C. Langbein	—
Verkaufe die Bärenhaut nicht eher, als bis Du den Bären im Neze hast, von A. F. C. Langbein	17
Wer die Schuhe kann selber sticken, der soll sie nicht zum Schuster schicken, von Ch. F. Weiße	—
Ehrlich währt am längsten, von Chr. F. Gellert	18
Wer Lieb' erzwingt, wo keine ist, der bleibt ein Narr zu aller Frist, von R. Reinick	—
Wer den Heller nicht ehrt, wird nie zum Thaler kommen, nach Reimar von Zweter	19
Fromm Weib des Lebens Heil, man findt's aber selten feil, von A. Kaufmann	—
Advokaten und Soldaten sind des Teufels Spielkameraden, von A. F. C. Langbein	22
Wer Rosen nicht im Sommer bricht, der bricht sie auch im Winter nicht, von A. Kaufmann	23
Dorn mit Ohnmacht wird verspottet, von M. G. Lichtwer	—
Art läßt nicht von Art, von A. F. C. Langbein	24
Der Schein trägt, von A. F. C. Langbein	26
Verzagter Mann, kam mit Ehren nie vom Plan, von L. Uhland	—
Wer da steht, sehe zu, daß er nicht falle, von L. Uhland	27
Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt an's Licht der Sonnen, von G. Pfarrinus	28
Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wachen, frohe Feste, von W. Goethe	—
Wer viel schläft, den schläfert viel, von G. Pfarrinus	29
Gleich und gleich gefellt sich gern, von W. Goethe	30
Wo man Liebe sät, da wächst Freud' empor, von W. Goethe	31
Hochmuth kommt vor dem Fall, von C. Bichler	32
Was liebt, das betrübt, von L. Uhland	32
Wer geringe Dinge wenig acht, sich um geringere Mühe macht, nach W. Goethe	33
Niege nicht zu hoch, halte Dich zu Deinesgleichen, nach Hans Sachs	34
Groß sein thut es nicht allein, sonst halte die Kuh den Hasen ein, von C. F. Weiße	—
Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, von Pfeffel	—
Narren und Affen Alles begaffen, und thun, als ob sie mit Allem zc., von Chr. F. Gellert	35
Den Schöpfer, der Alles gut gemacht, tadle nicht in Unbedacht, von J. W. L. Gleim	—
Weiberlist über Alles ist, von J. G. Seidl	36
Die Morgenstund' hat Gold im Mund', von K. Arenz	37
Wer's Alter nicht ehrt, ist des Alters nicht werth, von F. v. Hagedorn	—
Fröhliche Armuth ist Reichthum ohne Gut, von F. v. Hagedorn	39
Wer die Hand im Blute badet, muß sie mit Thränen waschen, von Platen	—
Uebermuth thut selten gut, von K. Simrock	—





See

CP
104



